

Wilde Partynacht

Hockey-Herren: Feiern, bis der Arzt kam

Siegtorschütze Zeller musste nach einem Sturz auf der Party der Hockey-Herren mit vier Stichen genäht werden. Er feierte aber trotzdem weiter.

VON UWE BÖDEKER



Mit vier Stichen genäht: Siegtorschütze Christoph Zeller feierte trotzdem weiter.

Foto: Bödeker

Peking – Es ist definitiv das wildeste Gold der olympischen Spiele. Als am Sonntagmorgen um 6 Uhr die ersten Gäste die Party im Deutschen Haus verlassen, steht draußen schon die chinesische Polizei und will für Ordnung sorgen.

Doch der Reihe nach: Nach dem 1:0-Sieg im Finale über Spanien gibt es bei den deutschen Hockey-Stars um die sieben Spieler von Rot-Weiß Köln, Tibor Weissenborn, Max Weinhold, Tobias Hauke, den Brüdern Christopher und Philipp Zeller sowie Benjamin und Timo Wess kein Halten mehr.

Schon im Bus Richtung Deutsches Haus knallen die Sektkorken, spritzt das Bier. Nachdem die Spieler ihren Auftritt in der ARD-Sendung „Waldi und Harry“ – bereits sehr in Stimmung – hinter sich gebracht haben, entern sie den vornehmen Gartenbereich im Hotel Kempinski.

Von der sonst so gediegenen Atmosphäre ist schnell nichts mehr zu spüren. Auf der Bühne singen die Spieler ausgelassen einen Turnier-Hit nach dem anderen: „Schade, Holland – alles ist vorbei“ oder „So gehen die Deutschen, die Deutschen, die gehen so!“

Plötzlich springen die Hockey-Männer in den Garten-Teich, spritzen alle umstehenden Gäste nass. Tibor Weissenborn, in eine Deutschland-Fahne gehüllt, schnappt sich immer wieder das Mikrofon, animiert die Funktionäre zum gemeinsamen Humba-Tätära-Schmettern. Weiter geht es an der schmucken Außenbar – und da müssen erst mal die Lampen dran glauben. Zwei gehen zu Bruch, weil die Spieler ausgelassen an den Lampenständern tanzen.

Eine Gold-Party, die sich sehen lassen kann, neben den Hockey-Spielern sind eine Vielzahl anderer Sportler dabei, so die Stabhochspringer Danny Ecker und Tim Lobinger, Gold-Gewichtheber Matthias Steiner oder Judo-Olympia-Sieger Ole Bischof. Sie alle lassen sich von der wilden Hockey-Truppe anstecken. „Wahnsinn. So eine Abschluss-Party ist doch einfach genial“, freut sich Bischof.

Das Motto ist klar: Feiern, bis der Arzt kommt. Um 3 Uhr wird die Party in den Innenbereich verlagert, ein DJ legt Tanzmusik auf. Und dann passiert's: Der kölsche Siegtorschütze Christopher Zeller stürzt, zieht sich eine klaffende Wunde an der linken Wange zu. Sofort eilt ein Arzt herbei, in der Athleten-Lounge wird Zeller noch in der Gold-Nacht mit vier Stichen genäht. Feiern, bis der Arzt kommt eben.

Doch vorbei ist die Party deswegen noch lange nicht. Zeller kommt schnell zurück – bloß nichts verpassen. Denn jetzt sorgen auch internationale Gäste für Stimmung. Vier Neuseeländer ziehen ihre Trikots aus, präsentieren den landeseigenen Kriegstanz „Haka“.

Nur den Chinesen wird das Treiben langsam zu bunt, vor allem zu laut. Um 5 Uhr dreht die Hotel-Führung den Strom ab. Endlich Nachtruhe? Nicht mit den Hockey-Spielern. Sie singen mit 350 Gästen einfach selber weiter. Eine Stunde lang wird noch gefeiert, dann löst sich die Party langsam auf. Vor dem Hotel wartet die Polizei mit Blaulicht – aus Sorge, dass die Hockey-Jungs auch noch die Straßen in Peking erobern.

Eine Gold-Party wie diese haben sie in China ganz sicher noch nie erlebt. Am Montag geht's weiter, man wird ja nicht alle Tage Olympiasieger. Um 18 Uhr gibt es einen Empfang bei Rot-Weiß Köln. Der Wahnsinn geht in die nächste Runde...

Die wilde Nacht der Hockey-Stars - hier den Clip gucken[center](#)>



Mehr Videos auf EXPRESS-TV

[Artikel drucken](#) ›